

Ich bin stolz, Schweizer zu sein

Autor(en): **Gerber, Ernst P.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **99 (1973)**

Heft 35-36

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-512001>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ich bin stolz, Schweizer zu sein

Manche sind stolz auf eine Leistung. Andere auf Besitz. Noch andere auf einen Zufall. Der Deutsche sagt: Ich bin stolz, Deutscher zu sein. Der Oesterreicher sagt: Ich bin stolz, Oesterreicher zu sein. Der Amerikaner sagt: Ich bin stolz, Amerikaner zu sein. Der Franzose sagt: Ich bin stolz, Franzose zu sein. Der Schweizer sagt: Ich bin stolz, Schweizer zu sein.

Und so weiter.

Selten sagt einer: Ich bin stolz, ein Mensch zu sein. Wahrscheinlich hat keiner Anlaß dazu. Und: niemand hat ein Recht, Tiere zu beleidigen. Ist ein Tier stolz darauf, ein Tier zu sein? Ist ein Affe stolz darauf, ein Affe zu sein? Ist ein Berggorilla stolz darauf, ein Berggorilla zu sein? Man müßte ihn fragen. Ist ein Gorilla stolz darauf, Schweizer zu sein?

Goma zum Beispiel.

Goma ist am 23. September 1959 in Basel zur Welt gekommen, als erstes in Europa geborenes Gorillakind. Selbst Parteien zur Pflege eidgenössischen Selbstwertgefühls wie die Republikaner und die Nationale Aktion werden zugeben, daß Goma nach fast 14-jährigem Assimilierungsprozeß wenigstens Anrecht auf die Niederlassungsbewilligung hat. Goma, eigentlich ein Küstengorilla, hat viel gesunde, charakterbildende Schweizer Bergluft geatmet und mit ihr jenen «vaterländischen Geist», der «schweizerische Eigenart» prägt. Goma kann sich rühmen (für einen Gorilla nicht selbstverständlich), wurmfrei zu sein. Dies ist wichtig, um in Zeiten der Bedrohung «so zu reagieren, wie ein kräftiger und gesunder Organismus reagiert».

Von klein auf hat Goma Schweizer Qualitätsbewußtsein gezeigt. Mit Birchermus, Schweizer Alpenmilch und Bébé-Nahrung sowie Berner Rosenäpfeln hat dieser Affe auf dem Kalorienweg Wesentliches von dem mitbekommen, was jenes Volk, das sich im Lied als «Herz der Welt» besingt, auszeichnet. Goma ist zudem im Wisa-Gloria-Laufgitter aufgewachsen. Kurz: Goma steht mit allen vieren auf dem Boden eidgenössischer Tugenden, grundsätzlich der Scholle verhaftet. Nur in Notfällen flieht dieser Gorilla auf Bäume und der Eidgenosse ins Réduit. Gemeinsame Tugend ist der Familiensinn. Obgleich Gomas Artgenossen in der Freiheit sogar in Horden leben, wird das Tellenvolk diese Neigung zu kommunenhafter Lebensführung respektieren, denn Toleranz schreibt der Schweizer groß.

Wir dürfen Vertrauen in Goma haben. Toleranz, wann und wo immer. Darum be-

zichtigen wir Goma, den gebürtigen Schweizer Gorilla, nicht der Barbarei, weil er entgegen einheimischem Sinn für Naturerscheinungen («Kommst im Abendglühn daher») gelegentlich zarte Gänseblümchen vertilgt oder das zu seinem Geburtstag empfangene Rosenbukett auffrißt.

Wer im Affenhaus des Basler Zolli Goma betrachtet, gewinnt den Eindruck, einen glücklichen Schweizer vor sich zu haben, ein Wesen, dessen Laute zu sagen scheinen: es lebt sich recht gut in diesem Land. Doch das genügt nicht. Goma ist soeben

daran, zum vollwertigen Eidgenossen über ganze Fell heranzureifen, genießt staatsbürgerlichen Unterricht, um in helvetischer Bekenntnisfreude vor der Einbürgerungskommission das eine Sätzlein stramm und deutlich sprechen zu können: Ich bin stolz, Schweizer zu sein.

Quellennachweis:

Lang Ernst M., «Goma, das Gorillakind».

A. Müller Verlag, Rüschlikon ZH.

Bachmann Alb. und Grosjean Georges, «Zivilverteidigung» (mit Geleitwort von L. von Moos).

Miles-Verlag, Aarau.

